

wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH

Strom – Erdgas – Wasser – Energiedienstleistungen

Bericht

über das

19. Geschäftsjahr

vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

INHALTSVERZEICHNIS

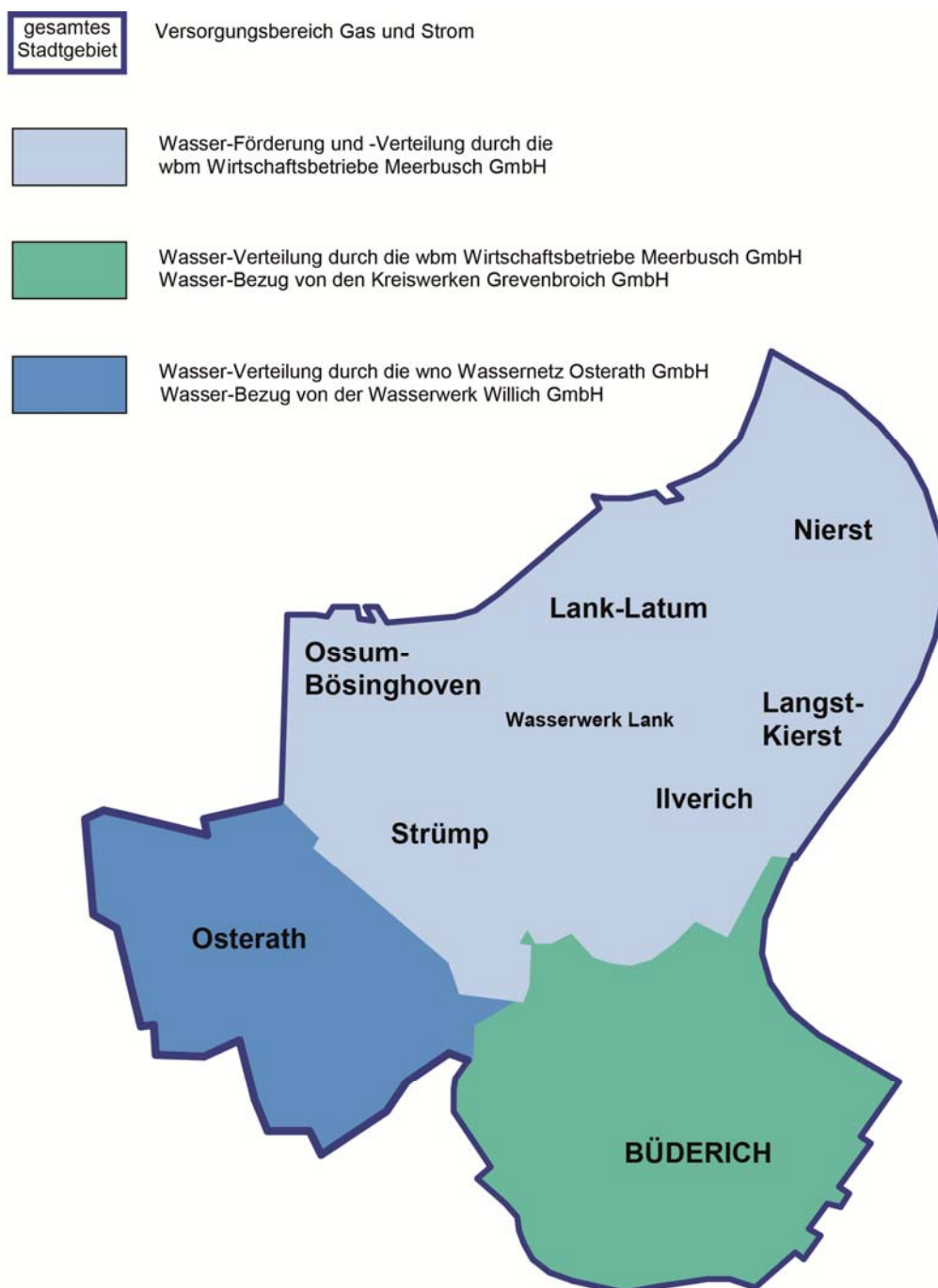
Jahresvergleich	4
Versorgungsgebiet	5
Bericht des Aufsichtsrates	6 - 7
Lagebericht	
- Geschäft und Rahmenbedingungen	8 - 10
- Ertragslage	10 - 12
- Finanzlage	13 - 16
- Vermögenslage	16
- Nachtragsbericht	17
- Chancen- und Risikobericht	17 - 20
- Prognosebericht	21 - 24
Bilanz zum 31.12.2013	26 - 27
Gewinn- und Verlustrechnung 2013	28
Anhang	
- Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2013	30 - 31
- Erläuterung zur Bilanz	32 - 40
- Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung	41 - 43
- Erläuterung zu einzelnen Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	44
- Sonstige Angaben	45 - 47
- Gewinnverwendung	48
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers	49 - 51

JAHRESVERGLEICH

		2013	2012	2011
Bilanzsumme	T€	62.359,4	60.085,5	60.585,6
Eigenkapital	T€	21.794,1	20.413,7	21.139,3
Investitionen	T€	2.478,9	1.993,8	3.266,5
Abschreibungen	T€	2.460,3	2.546,8	2.564,9
Jahresüberschuss	T€	4.670,4	2.954,4	3.413,9
Gasversorgung				
Gasnetz	km	211,5	210,9	211,0
Hausanschlüsse	Stück	7.704	7.600	7.510
Installierte Zähler	Stück	8.673	8.575	8.493
Druckregelstationen	Stück	15	15	15
Übernahmestationen	Stück	3	3	3
Gasabgabe Vertrieb	Mio. kWh	297,6	312,2	299,1
Netznutzung Gas	Mio. kWh	374,0	367,3	323,1
Wasserversorgung				
Wassernetz	km	208,8	208,4	208,3
Hausanschlüsse	Stück	9.910	9.860	9.821
Installierte Zähler	km	10.576	10.525	10.497
Wasserabgabe	Tm ³	2.185	2.221	2.196
Stromversorgung				
Stromabgabe Vertrieb*	Mio. kWh	55,9	51,1	43,7

* ab 01.04.2010

VERSORGUNGSGEBIET



Das Versorgungsgebiet der wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH umfasst eine Fläche von 64,4 km². Im Geschäftsjahr 2013 hatte die Stadt Meerbusch insgesamt 55.696 Einwohner.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Aufsichtsratsvorsitzender
Dieter Spindler

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsleitung regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsaufgaben überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend, sodass er sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen konnte.

Im Laufe des Geschäftsjahres kam der Aufsichtsrat zu sechs Sitzungen zusammen.

Beratungsgegenstand der Sitzungen waren insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr sowie die mittelfristige Unternehmensplanung, die Eckwerte zur und die Abwicklung der Übernahme der Stromkunden von RWE, die Gründung einer Tochtergesellschaft gemeinsam mit der Stadtwerke Willich GmbH zur Belieferung von Kunden außerhalb der Stadtgebiete Meerbusch und Willich, der Abschluss eines Wasserkonzessionsvertrages mit der Stadt Meerbusch und die Einführung einer Antikorruptionsrichtlinie.

In der Besetzung des Aufsichtsrates haben sich im Geschäftsjahr 2013 keine Änderungen ergeben. Zum 26.09.2013 schied Klaus Rettig als Vertreter in der Gesellschafterversammlung aus, durch Beschluss des Rates der Stadt Meerbusch wurde Jörg Schleifer zu seinem Nachfolger ernannt.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der in der Gesellschafterversammlung vom 03. Dezember 2013 gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft thp treuhandpartner gmbh, Krefeld, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. An der Beratung über den Jahresabschluss hat der Wirtschaftsprüfer teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung erläutert.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den ihm vorliegenden Jahresabschluss inkl. Lagebericht geprüft und ihn ohne Einwendungen der Gesellschafterversammlung zur Feststellung vorgeschlagen. Er schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Gewinnverwendung an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen im Rahmen der Betriebsführung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie haben maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen.

Meerbusch, 17. Juni 2014

Der Aufsichtsrat



Dieter Spindler
Vorsitzender

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH, im Folgenden wbm, baut und unterhält im Stadtgebiet Meerbusch die Infrastruktur zur Energieversorgung. Daneben hat wbm im Stadtgebiet eine große Anzahl von Kunden, die sie direkt mit Strom, Gas und Wasser beliefert. Für die im Versorgungsnetz Meerbusch von der RWE versorgten Kunden führt die wbm dienstleistend die Kundenbetreuung und das Inkasso durch. Als Dienstleister rechnet die wbm für die Stadt Meerbusch das Abwasser ab und für die WNO-Wassernetz Osterath GmbH die komplette Wasserversorgung.

Das Versorgungsgebiet der wbm ist im Berichtsjahr mit einer Fläche von 64,4 km² unverändert geblieben und umfasst die Ortsteile Büderich, Ilverich, Langst-Kierst, Lank-Latum, Nierst, Ossum-Bösinghoven, Osterath (außer Wasser) und Strümp. Die Zahl der Einwohner zum 31.12.2013 sank um 59 auf 55.696 (Vorjahr 55.755).

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und beträgt 10,2 Mio. €

Die Kapitalverhältnisse stellen sich wie folgt dar:

- 60,0 % Stadt Meerbusch
- 40,0 % rhenag Beteiligungs GmbH, Köln

LAGEBERICHT

Die stetige Liberalisierung sowie der fortschreitende Wettbewerb erforderten eine Neuausrichtung des Unternehmens, die Mitte des Jahres 2008 mit der Gründung der Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG (SG) als gemeinsamer Dienstleister für die wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH und die Stadtwerke Willich GmbH offensiv realisiert wurde. Ein konsequenter Konsolidierungskurs, die Optimierung interner Organisationsstrukturen sowie der Ausbau der Kundenorientierung führten im Jahr 2013 zu einer erfolgreichen Behauptung im Wettbewerb.

Der gemeinsame Energieeinkauf mit anderen Energieversorgern schafft die Voraussetzung für marktgerechte Verkaufspreise. Diese sowie diverse Kundenbindungsmaßnahmen sind die wesentlichen Ursachen dafür, dass die Abwanderungsquote von Kunden zu Konkurrenten bisher nur ein sehr niedriges Niveau erreichte. Insgesamt war in 2013 ein leichtes Kundenwachstum zu verzeichnen.

Im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung haben die wbm den bis zum 31.12.2013 laufenden Pachtvertrag mit der Westnetz GmbH für das Stromnetz in Meerbusch bereits frühzeitig bis zum 31.12.2018 verlängert; im März 2014 wurde der zum 30.06.2014 endende Strom-Konzessionsvertrag durch einen neuen Konzessionsvertrag mit der Laufzeit ab 01.07.2014 bis zum 30.06.2034 vorzeitig abgeschlossen. Auch der zum 31.12.2015 endende Wasserkonzessionsvertrag zwischen der Stadt Meerbusch als Konzessionsgeber und der wbm als Konzessionsnehmer konnte bereits zum 28.06.2013 für die Laufzeit vom 01.07.2013 bis zum 30.06.2033 neu abgeschlossen werden.

Darüber hinaus werden ab dem 01.01.2014 die Stromnetzplanung sowie der Stromnetzbau und -betrieb in die Zuständigkeit der wbm übergehen. Diese Aufgaben hat die wbm an die Betriebsführungsgesellschaft Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG, mit Zustimmung der Westnetz GmbH, übertragen.

Die Wirtschaftsbetriebe Meerbusch verfügen über die nötige Umsatz- und Ertragsstärke, aber auch die notwendige Kompetenz, um sich den Herausforderungen des Wettbewerbs und der fortschreitenden Energiewende vor Ort zu stellen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die zum 01.04.2010 eingeführten Stromprodukte der wbm wurden durch die Kunden auch im Berichtsjahr positiv aufgenommen. Die verkaufte Strommenge an Endkunden beträgt 55,9 Mio. kWh (Vorjahr 51,1 Mio. kWh).

In der Sparte Gas sank der **Absatz** inkl. der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung um 4,7% auf 297,6 Mio. kWh. Ursache hierfür ist eine temperaturbedingte Absatzminderung. Aufgrund von ausgelaufenen Rabattzusagen konnten die Umsatzerlöse dennoch um 4,3 % auf 16.385 T€ (incl. innerbetrieblicher Leistungsverrechnung) gesteigert werden.

In der Sparte Energiedienstleistungen beträgt der Wärmeabsatz 6,3 Mio. kWh und erhöhte sich um 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr.

In der Sparte Wasser betrug der Wasserabsatz 2.185,2 Tcbm und sank damit gegenüber dem Vorjahr um 35,8 Tcbm.

LAGEBERICHT

Die **Umsatzerlöse** nach Abzug der innerbetrieblichen Leistungen sowie der Energiesteuer-Erdgas und Stromsteuer erreichten 32.234,2 T€ und liegen um 2.416,2 T€ = 8,1 % über denen des Vorjahres. Im Wesentlichen ist dies auf die angestiegene Belieferung von Kunden mit Strom zurückzuführen sowie auf die Absatzpreisentwicklung im Gas-Vertrieb durch die vertragsbedingte Beendigung von Rabattierungen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich auf 10.075,9 T€ (Vorjahr: 8.781,0 T€). Ursache hierfür sind im Wesentlichen die gestiegenen Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der gesamte **Materialaufwand** ohne innerbetriebliche Leistungen sowie Energiesteuer-Erdgas und Stromsteuer ist im Vergleich zum Vorjahr um 9,3 % gestiegen. Diese Erhöhung ist zum größten Teil auf die Steigerung der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren um 12,5 % zurückzuführen und resultiert im Wesentlichen aus den Kosten der vorgelagerten Netze sowie den gestiegenen gesetzlichen Abgaben.

Die **Umsatzrentabilität** verbesserte sich auf 18,3 % im Vergleich zum Vorjahr (12,0 %). Dies ergibt sich durch ein im Vergleich zum Vorjahr höheres Geschäftsergebnis, das sich aus den gestiegenen Umsatzerlösen und den nicht im gleichen Maße gestiegenen Aufwendungen sowie den gestiegenen sonstigen Erträgen ergibt. Der Jahresüberschuss steigerte sich auf 14,5 % vom Umsatz (Vj: 9,9 %).

LAGEBERICHT

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** resultieren hauptsächlich aus Konzessionsabgaben und Leasingkosten für das Stromnetz, sowie weitere Verwaltungs- und Vertriebskosten. Gegenüber dem Vorjahr stiegen diese Kosten geringfügig um 20,2 T€.

Das **Betriebsergebnis** 2013 wuchs auf 5.867,7 T€ gegenüber 3.902,7 T€ im Vorjahr an. Dies resultiert aus dem Anstieg der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge bei einem nicht in gleichen Maße angestiegenen Materialaufwand.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** beträgt 5.885,5 T€ und liegt um 2.294,5 T€ über dem Vorjahresergebnis.

Das **Finanzergebnis** weist in 2013 einen positiven Wert von 17,8 T€ zum Vorjahr (-311,6 T€) auf und ergibt sich aus gestiegenen Erträgen aus Beteiligungen. Diesen stehen geringere Zinsauswendungen gegenüber.

Für 2013 kann ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 4.670,4 T€ (Vj: 2.954,4 T€) nach Steuern ausgewiesen werden.

Finanzlage

Die Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur erfolgt unter Berücksichtigung der in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus erhaltenen Abschlagszahlungen von Energiekunden in Höhe von 8.282,1 T€ im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens. Der Rückgang des Wertes gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch die Anpassung des Abschlages an die Witterungsverhältnisse begründet. Nach Abzug dieses Wertes von der Bilanzsumme beträgt das ausgewiesene **Gesamtvermögen** 54.077,3 T€ (Vj: 52.634,4 T€).

Der langfristige Vermögensanteil hat hier einen Anteil von 68,6 % und liegt im Schwerpunkt in den Sachanlagen. Finanziert ist das Vermögen über mittel- und langfristige Darlehen, dem Rechnungsabgrenzungsposten, empfangene Ertrags- und Investitionszuschüsse sowie über Eigenkapital.

Die Minderung des kurzfristig gebundenen Vermögens um 8 % auf 13,2 Mio. € (Vj. 14,4 Mio. €) ist im Wesentlichen bestimmt durch einen geringeren Wert im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der erhaltenen Anzahlungen und durch eine Minderung der sonstigen Vermögensgegenstände. Insgesamt beläuft sich das kurzfristig gebundene Vermögen auf 24,4 % (Vj. 27,3 %) des Gesamtvermögens.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verringerte sich der **Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit** um 1.294 T€ auf 4.948 T€. Dieser deckt den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit sowie Finanzierungstätigkeiten ab.

Das **Working-Capital** hat sich auf -4.045 T€ (Vj. -6.094 T€) verbessert.

LAGEBERICHT

Das Volumen der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie des passiven Rechnungsabgrenzungspostens sank auf 16,9 Mio. € (Vj. 18,3 Mio. €). Ursache hierfür sind insbesondere die geringeren Rückstellungen.

Das **Investitionsvolumen** im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und der Finanzanlagen beträgt 2.479,9 T€ und ist um 485,1 T€ höher als im Vorjahr. Im Bereich der Finanzanlagen erhöhte sich die Beteiligung an der SynEnergie Gesellschaft bürgerlichen Rechts.

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen lag der Wert des **Anlagevermögens** bei 37.060,0 T€ und ist damit 15,2 T€ unter dem Wert des Vorjahres (37.075,2 T€).



Erneuerung von Leitungen

Kapitalflussrechnung	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Jahresüberschuss	4.670	2.954
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens und immaterielle Vermögensgegenstände	2.460	2.547
Verluste aus Anlagenabgängen	13	7
Auflösung empfangener p. RAP	-221	-291
Zunahme von Rückstellungen	-2.440	-592
Cashflow	4.482	4.625
Sonstige Veränderungen aus lfd. Geschäftstätigkeit	466	1.617
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	4.948	6.242
Einzahlung aus Anlagenabgängen	19	0
Zuführung empfangener Ertragszuschüsse	353	334
Investitionen des Anlagevermögens	-2.478	-1.993
Rückzahlungen von Finanzanlagen	2	2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.104	-1.657
Gewinnausschüttung	-3.290	-3.680
Aufnahme von Darlehen	4.968	0
Darlehenstilgungen	-1.881	-1.049
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-203	-4.729
Veränderung des Finanzmittelbestandes an liquiden Mitteln	2.641	-144
Finanzmittelbestand 01.01.	1.144	1.288
Finanzmittelbestand 31.12.	3.785	1.144

LAGEBERICHT

Die sonstigen Veränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 466 T€ setzen sich zusammen aus der Abnahme von Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (350 T€), der Zunahme von Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva (536 T€) sowie den Auflösungen der empfangenen Ertrags- und Investitionszuschüsse (-420 T€).

Vermögenslage

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften des HGB erstellt und wird von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft thp treuhandpartner gmbh, Krefeld, geprüft.

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. € auf 62,4 Mio. € (Vj. 60,1 Mio. €).

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Sachanlagevermögen um 72,4 T€ auf 35,7 Mio. € (Vj. 35,8 Mio. €). Sein Anteil an der Bilanzsumme sank auf 57,3 % (Vj. 59,5 %).

Die Eigenkapitalbasis stieg auf 21,8 Mio. € und hat einen Anteil von 34,9 % an der Bilanzsumme.

Mit dieser Eigenkapitalausstattung sowie den empfangenen Ertrags- und Investitionskostenzuschüssen zum Anlagevermögen in Höhe von 4,0 Mio. € (Vj. 4,1 Mio. €), dem Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1,5 Mio. € (Vj. 1,7 Mio. €) und den lang-/mittelfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 9,8 Mio. € (Vj. 8,1 Mio. €) stehen 61,0 % (Vj. 58,9%) des Bilanzvolumens als lang-/mittelfristiges Kapital zur Verfügung.

Die Anlagenintensität liegt bei 68,6 % (Vj. 70,5 %).

LAGEBERICHT

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2013 nicht ergeben.

Chancen- und Risikobericht

Auf Grund steigender Anforderungen und sich ergebenden Risiken, ist das Risikomanagement für wbm und die übrigen Kooperationsgesellschaften in 2012 neu gestaltet worden. Das in 2012 in Zusammenarbeit mit der SE Scherbeck Energy GmbH entwickelte Risikomanagementsystem wurde in 2013 in die spezielle Software Ready4Risk, der Firma HKS-Informatik übertragen.

Das Risikohandbuch wird ergänzt durch die sich aus dem Risikomanagement ableitenden und bereits in der Praxis verwendeten Arbeitsanweisungen sowie Prozessdokumentationen.

Risiken im Sinne dieses Risikohandbuchs sind Ereignisse, die dazu führen, dass die angestrebten Ziele der wbm in den betrachteten Unternehmensbereichen, die mittelfristig in der Planung der Gesellschaft abgebildet sind, nicht erreicht werden. Dies geschieht durch den Eintritt unerwünschter, bzw. dem Ausbleiben erwünschter Ereignisse.

Risikomanagement hat das Ziel, frühest möglich Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand der wbm gefährden können. Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) schreibt dessen Einrichtung zwingend vor.

LAGEBERICHT

Wir haben unser Risikomanagementsystem in die interne Berichtsstruktur integriert; es ist damit Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichtserstellungsprozess. Chancen und Risiken werden im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanung, der jährlichen sowie der unterjährigen Berichte für alle Geschäftsaktivitäten beurteilt.

Die kontinuierliche Früherkennung sowie Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken erfolgt durch eine Risikoberichterstattung. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifizieren wir regelmäßig alle relevanten Risikopotentiale und bewerten sie nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. So ermöglichen wir eine systematische Analyse unserer Risikolage, die in einer computergestützten Risikodokumentation erfasst und fortgeschrieben wird. Die Führungs- und Aufsichtsgremien erhalten regelmäßig Informationen über die aktuelle Risikosituation. Die Wirtschaftsprüfer überprüfen das Risikomanagement prozessunabhängig. Im Rahmen der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG nimmt der Jahresabschlussprüfer in einem Fragenkreis Stellung zu Zweckmäßigkeit, Dokumentation und Weiterentwicklung des Risikofrüherkennungssystems.

Den erkennbaren Risiken wird, soweit handelsrechtlich zulässig, durch angemessene Rückstellungen wie auch durch einen umfangreichen Versicherungsschutz ausreichend Rechnung getragen.

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios lässt für wbm die Aussage zu, dass in 2013 keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die Zukunft nicht erkennbar sind. Vorgänge von besonderer Risikorelevanz sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.



Wenn auch keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken erkennbar sind, ist die Geschäftstätigkeit der wbm aber zunehmend Risiken ausgesetzt, die erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis haben.

In den Verteilungsanlagen des Versorgungsbereiches betreiben wir technologisch komplexe Anlagen. Längere Betriebsstörungen oder der Ausfall von Anlagen oder Komponenten könnten unsere Ertragslage beeinträchtigen. Den Ausfallrisiken begegnen wir, in dem wir unsere Wartungs-, Instandhaltungs- und Erneuerungsprogramme kontinuierlich optimieren. Wir verbessern ständig die technischen Standards. Gegen dennoch eintretende Schadensfälle sind wir in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang versichert.

LAGEBERICHT

Finanzrisiken bestehen insofern, dass kalkulierte Netznutzungsentgelte und/oder Preiserhöhungen durch die staatlichen Regulierungsbehörden oder die zuständigen Kartellbehörden im Gasbereich gekürzt werden. Durch akribische Beachtung aller behördlichen Forderungen wird dieses Risiko weitgehend minimiert.

Großkundeninsolvenzen und Forderungsausfälle werden durch interne Sicherungsmethoden und durch angemessene Wertberichtigungen abgedeckt.

Den Wettbewerbsrisiken des Marktes begegnet die Gesellschaft durch Kundenbindungsmaßnahmen, optimierte Preiskalkulationen und eine strukturierte Energiebezugbündelung (Quantum GmbH). Im Bereich der Strom- und Gasbeschaffung werden Termingeschäfte vereinbart.

Verbindliche Vorgaben im Rahmen des Organisationshandbuchs minimieren operative Risiken. Den sich aus der Ausübung der unternehmerischen Tätigkeiten ergebenden Prozessrisiken wird durch umfangreichen Versicherungsschutz Rechnung getragen.

Prognosebericht



Geschäftsführer Albert Lopez

Durch den ungewöhnlich milden Winter erwarten wir bei einem normalen Temperaturverlauf in den übrigen Monaten für das Jahr 2014 gegenüber unserem Planansatz ein massives Absinken unseres Energieabsatzes, insbesondere in den Sparten Gas und Wärme. Dies wird zu einem deutlichen Umsatzrückgang führen, dessen Wirkung auf das Unternehmensergebnis nur teilweise durch ebenfalls niedrigere Beschaffungskosten, Netzentgelte und Konzessionsabgaben kompensiert wird.

Die Stromverkaufspreise mussten auf Grund des Anstiegs der EEG-Umlage angepasst werden. Bei den Sonderprodukten mit Energiepreisgarantie erfolgte die Preisanpassung in Höhe des EEG-Anstiegs zum 1.1.2014. Da das Thema zum Jahreswechsel intensiv in der öffentlichen Presse behandelt wurde und wir die Hintergründe in unserer Kundenzeitung erläutert haben, blieben die Kundenverluste auf einem niedrigen Niveau. Dazu beigetragen hat sicher auch, dass viele Konkurrenten ebenfalls die Strompreise mit Hinweis auf die EEG-Entwicklung erhöht haben.

Von zentraler Bedeutung für die Entwicklung unseres Unternehmens ist die mit RWE Vertrieb AG abgestimmte Vereinbarung zur Übernahme der bisher von RWE versorgten Stromkunden. Diese Maßnahme befindet sich derzeit in der Abwicklung und zur Jahresmitte sollen die betroffenen Kunden mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1.1. auf wbm übertragen werden.

LAGEBERICHT

Der Marktanteil von wbm im Massenkundengeschäft Strom liegt dann in Meerbusch bei über 80 %.

Im Gasvertrieb ist in diesem Jahr keine Preisanpassung geplant. Viele Kunden haben ohnehin unser Festpreisangebot mit einer Vertragslaufzeit bis zum 30.09.2015 gewählt, so dass in diesem Jahr keine besonderen Aktivitäten in unserem Absatzgebiet erwartet werden. Die extrem milden Monate Januar bis März führen zwar zu einem erheblichen Absatzrückgang und verschlechtern die Ergebnisse der Gasnetz- und Vertriebspartei, allerdings mildern positive Effekte durch das Regulierungskonto, die zu einer Ergebnisverbesserung in der Gasnetzpartei führen, diese Nachteile geringfügig.

Das im Jahr 1996 von RWE gekaufte und im gleichen Zuge wieder an RWE verpachtete Stromnetz wurde seinerzeit über eine Leasingvariante mit einer Laufzeit bis Mitte 2014 finanziert. Wegen aktueller Entwicklungen, wie Beginn der zweiten Regulierungsperiode oder Ende des Pacht- und Dienstleistungsvertrages mit RWE, hat wbm das Stromnetz vorzeitig mit Wirkung zum 02.01.2014 vom Leasinggeber zu einem Restkaufpreis übernommen. Unabhängig davon hat wbm das Stromnetz für weitere 5 Jahre an RWE verpachtet, dabei aber vereinbart, dass der Netzservice von der Tochtergesellschaft Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG (SG) wahrgenommen wird. Hierzu wurde der von wbm und Westnetz GmbH abgeschlossene Netzservicevertrag auf die SG übertragen.

Erfreulich entwickelt sich das Geschäftsfeld Wärme-Contracting. Insbesondere die geplante Wärmeversorgung des Baugebietes Ostara ist von strategischer Bedeutung, da mit diesem Referenzprojekt öffentliche Aufmerksamkeit erzeugt wird und wbm seine Expertise auf diesem Gebiet demonstrieren kann. Daneben stehen wir in Verhandlungen mit Interessenten bei kleineren Maßnahmen.

LAGEBERICHT

Es ist festzustellen, dass dieser Themenkomplex zunehmend in den Fokus von Wohnungswirtschaft und Gewerbebetrieben rückt, deshalb versuchen wir mit neuen Werbematerialien und -aktionen sowie qualifizierter Fachberatung unsere Angebote verstärkt bei diesen Kundengruppen zu platzieren.

Durch das früh einsetzende milde Klima erwarten wir in der Wassersparte eine geringe Mengensteigerung. Dies wird aber zu keiner wesentlichen Verbesserung des Jahresüberschusses führen, da die positive Erlösentwicklung durch die auf Grund der vereinbarten Preisindizierung ebenfalls ansteigenden Wasserbezugskosten von der Wasserwerk Willich GmbH und Dienstleistungsentgelte von der Servicegesellschaft Meerbusch Willich GmbH & Co KG aufgezehrt wird.

An der grundsätzlichen Situation der Wasserversorgungssparte ändert sich auch durch temporäre Witterungseinflüsse nichts, bei konstanten Umsatzerlösen und steigenden Kosten sinkt das Spartenergebnis sukzessive ab. Diesem Trend einer stetigen Ergebnisverschlechterung kann nur entgegengewirkt werden, wenn die Einnahmeseite verbessert wird, also die Verkaufspreise erhöht werden.

Nach wie vor unklar ist aber die Situation bei der Gestaltung der Wasserpreise. Das OLG Düsseldorf hat Anfang des Jahres die Beschwerde der Berliner Wasserbetriebe gegen den im Jahr 2012 durch das Bundeskartellamt ergangenen Preissenkungsbeschluss zurückgewiesen. Laut Bundeskartellamt hat das OLG Düsseldorf damit die Anwendbarkeit des Kartellrechts, das Konzept des Bundeskartellamtes (abgabenbereinigter Erlösvergleich) und die Feststellung überhöhter Erlöse im Verhältnis zu Vergleichsunternehmen bestätigt.

LAGEBERICHT

Andererseits haben verschiedene Gerichtsurteile den Kartellbehörden Grenzen bei dem Erlass von Preissenkungsverfügungen aufgezeigt. So ist nach Einschätzung des OLG Stuttgart (Az. 201 Kart 1/12) von einer rechtskonformen Wasserpreisgestaltung auszugehen, wenn eine nachvollziehbare und transparente Ableitung aus den Kosten gegeben ist. Hierbei sind die aus der Strom- und Gasnetzentgeltermittlung anerkannten Vorgehensweisen zu beachten. Werden diese Kriterien bei der Wasserpreisermittlung angesetzt, bestehen gute Chancen diese Preise gegenüber der Aufsichtsbehörde erfolgreich rechtfertigen zu können.

In der Vergangenheit haben die Aktivitäten der Kartellbehörden viele Wasserversorgungsunternehmen davon abgehalten, erforderliche Preiserhöhungen vorzunehmen. Drohende Preissenkungsverfügungen mit entsprechender negativer Darstellung in den öffentlichen Medien führten dazu, dass sich die Wasserpreise jahrelang auf nahezu konstantem Niveau bewegten, was bei steigenden Kosten zu einem sukzessiven Absinken des Betriebsergebnisses führt.

Das ist auch bei wbm der Fall, deshalb muss mittelfristig über eine Preisanpassung beraten werden. Dies ist nicht nur vor dem Hintergrund einer Stabilisierung des Geschäftsergebnisses notwendig, sondern auch zur Finanzierung der erforderlichen Substanzerhaltung in das Wassernetz.

Noch keine Aktivitäten konnte die Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH bisher im Bereich erneuerbare Energien entfalten. Angedachte lokale Projekte scheitern aus unterschiedlichen Gründen, so dass lediglich eine überregionale Lösung möglich ist. Mehrere Optionen wurden geprüft und nach Abwägung der Vor- und Nachteile hat die Gesellschaft entschieden, gemeinsam mit STEAG und weiteren Stadtwerkepartnern eine Gesellschaft zu gründen, die sukzessive ökologische Energieerzeugungsprojekte baut oder kauft und diese betreibt.

LAGEBERICHT

Insgesamt entspricht der bisherige Geschäftsverlauf 2014 unserer Einschätzung und wir erwarten ein Geschäftsergebnis für das laufende Jahr in Höhe unseres Wirtschaftsplanes.



Ein sicheres Netz – auch in Zukunft

BILANZ ZUM 31.12.2013

Aktivseite

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	101.770,00	136.609,00
2. Geleistete Anzahlungen	36.805,00	36.805,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	3.124.172,00	3.355.366,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	31.779.424,00	32.028.427,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.161,00	50.168,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	759.528,57	340.727,00
III. Finanzanlagen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	400.000,00	400.000,00
2. Beteiligungen	306.181,82	212.246,04
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	500.000,00	500.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	12.957,30	14.873,58
Anlagevermögen insgesamt	37.059.999,69	37.075.221,62
B Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	481,72	1.162,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	19.590.896,49	19.333.456,19
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	4.630,62	23.006,23
3. Forderungen gegen Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	327.209,34	584.483,75
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	317.075,09	174.891,77
5. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	1.242.683,36	1.683.819,55
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.785.359,82	1.144.133,90
Umlaufvermögen insgesamt	25.268.336,44	22.944.953,69
C. Rechnungsabgrenzungsposten	31.077,28	65.334,87
	62.359.413,41	60.085.510,18

BILANZ ZUM 31.12.2013

Passivseite

	€	31.12.2013 €	31.12.2012 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	10.225.837,62		10.225.837,62
II. Kapitalrücklage	3.204.901,01		3.204.901,01
III. Gewinnrücklagen	3.689.541,17		3.689.541,17
IV. Bilanzgewinn	4.673.812,12	21.794.091,92	3.293.384,51
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		103.974,38	112.761,38
C. Empfangene Ertragszuschüsse		4.010.285,00	4.069.306,00
D. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	25.564,00		0,00
2. sonstige Rückstellungen	1.711.089,14	1.736.653,14	4.176.572,17
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.523.676,59 (VJ: T€ 1.207,7)	12.507.995,62		9.266.865,24
2. Erhaltene Abschlagszahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 8.282.078,94 (VJ: T€ 7.451,1)	8.282.078,94		7.451.116,51
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.087.492,26 (VJ: T€ 2.244,6)	1.087.492,26		2.244.553,39
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 0,00 (VJ: T€ 534,3)	0,00		534.297,47
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.497,12 (VJ: T€ 3,2)	1.497,12		3.163,73
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.158.565,29 (VJ: T€ 1.259,5)	2.158.565,29		1.259.540,49
7. Überzahlung aus der Jahresverbrauchs- abrechnung davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.053.545,91 (VJ: T€ 2.412,7)	2.053.545,91		2.412.701,98
8. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 7.165.676,30 (VJ: T€ 6.468,0) davon aus Steuern: € 593.159,15 (VJ: T€ 755,7) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (VJ: T€ 0,0)	7.165.675,30	33.256.850,44	6.467.955,51
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.457.558,53	1.673.012,00
		62.359.413,41	60.085.510,18

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DEN ZEITRAUM 01.01. BIS 31.12.2013

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
1. Umsatzerlöse (incl. Energie- und Stromsteuer)	35.046.919,94	32.599.844,15
Energiesteuer/Stromsteuer	-2.812.691,91	-2.781.830,23
2. Sonstige betriebliche Erträge	10.075.922,44	8.780.988,02
Insgesamt	42.310.150,47	38.599.001,94
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	20.937.823,17	19.295.399,65
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.259.092,57	8.087.503,51
Materialaufwand insgesamt	29.196.915,74	27.382.903,16
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	35.740,02	36.796,32
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.922,52	5.344,48
- davon für Altersversorgung: € 3.624,03 (Vj: T€ 3,9)		
Personalaufwand insgesamt	40.662,54	42.140,80
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.460.257,00	2.546.826,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.744.603,82	4.724.443,96
7. Erträge aus Beteiligungen	265.707,80	68.739,64
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	103.518,78	163.670,11
davon aus verbundenen Untern.: € 7.200,00 (Vj: T€ 7,2)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	351.427,32	544.044,95
davon an verbundene Untern.: € 0,00 (Vj: T€ 0,00)		
davon aus der Aufzinsung der Rückstellungen gem. BilMoG: € 0,00 (Vj: T€ 132,2)		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.885.510,63	3.591.052,82
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.205.162,62	626.761,61
12. Sonstige Steuern	9.920,40	9.896,64
13. Jahresüberschuss	4.670.427,61	2.954.394,57
14. Gewinnvortrag	3.384,51	8.160,55
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	330.829,39
16. Bilanzgewinn	4.673.812,12	3.293.384,51

ANHANG/ ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2013 €
	Stand am 01.01.2013 €	U=Umbuchung Zugänge €	U=Umbuchung Abgänge €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.173.239,00	0,00	0,00	1.173.239,00
2. Geleistete Anzahlungen	<u>36.805,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>36.805,00</u>
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	<u>1.210.044,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.210.044,00</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	<u>7.038.853,00</u>	<u>1.453,00</u>	<u>55.393,00</u>	<u>6.984.913,00</u>
2. Technische Anlagen und Maschinen				
a) Bezugs- und Erzeugungsanlagen	12.261.536,00	273.299,00	15.255,00	12.519.580,00
b) Verteilungsanlagen	<u>77.182.905,00</u>	U= <u>56.053,00</u> 1.629.992,00	<u>49.922,00</u>	<u>78.819.028,00</u>
Summe technische Anlagen und Maschinen	<u>89.444.441,00</u>	<u>1.903.291,00</u>	<u>65.177,00</u>	<u>91.338.608,00</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>154.240,00</u>	<u>5.326,00</u>	<u>0,00</u>	<u>159.566,00</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>340.727,00</u>	<u>474.854,57</u>	U= <u>56.053,00</u> <u>0,00</u>	<u>759.528,57</u>
Summe Sachanlagen	<u>96.978.261,00</u>	U= <u>56.053,00</u> <u>2.384.924,57</u>	U= <u>56.053,00</u> <u>120.570,00</u>	<u>99.242.615,57</u>
III. Finanzanlagen				
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	400.000,00	0,00	0,00	400.000,00
2. Beteiligungen	212.246,04	93.935,78	0,00	306.181,82
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsver- hältnis besteht	500.000,00	0,00	0,00	500.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	<u>14.873,58</u>	<u>0,00</u>	<u>1.916,28</u>	<u>12.957,30</u>
Summe Finanzanlagen	<u>1.127.119,62</u>	<u>93.935,78</u>	<u>1.916,28</u>	<u>1.219.139,12</u>
		U= <u>56.053,00</u>	U= <u>56.053,00</u>	
Insgesamt	<u>99.315.424,62</u>	<u>2.478.860,35</u>	<u>122.486,28</u>	<u>101.671.798,69</u>

ZUM 31.12.2013

Abschreibungen	Restbuchwerte		Abschreibungen
kumuliert €	Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.2012 €	2013 €
1.071.469,00	101.770,00	136.609,00	34.839,00
<u>0,00</u>	<u>36.805,00</u>	<u>36.805,00</u>	<u>0,00</u>
1.071.469,00	138.575,00	173.414,00	34.839,00
3.860.741,00	3.124.172,00	3.355.366,00	213.731,00
8.381.838,00	4.137.742,00	4.248.268,00	378.561,00
<u>51.177.346,00</u>	<u>27.641.682,00</u>	<u>27.780.159,00</u>	<u>1.816.793,00</u>
59.559.184,00	31.779.424,00	32.028.427,00	2.195.354,00
120.405,00	39.161,00	50.168,00	16.333,00
<u>0,00</u>	<u>759.528,57</u>	<u>340.727,00</u>	<u>0,00</u>
63.540.330,00	35.702.285,57	35.774.688,00	2.425.418,00
0,00	400.000,00	400.000,00	0,00
0,00	306.181,82	212.246,04	0,00
0,00	500.000,00	500.000,00	0,00
<u>0,00</u>	<u>12.957,30</u>	<u>14.873,58</u>	<u>0,00</u>
<u>0,00</u>	<u>1.219.139,12</u>	<u>1.127.119,62</u>	<u>0,00</u>
<u>64.611.799,00</u>	<u>37.059.999,69</u>	<u>37.075.221,62</u>	<u>2.460.257,00</u>

Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bilanzierungsmethoden

Die Bilanz enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten. Die Ausübung von Bilanzierungswahlrechten wird nachstehend bei den einzelnen Posten der Bilanz erläutert. Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem Schema § 266 HGB.



Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung von Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind die gesetzlichen Vorschriften beachtet worden. Zu den Methoden der planmäßigen Abschreibungen und zu der

Ausübung von Bewertungswahlrechten werden nachstehend Angaben bei den einzelnen Posten der Bilanz gemacht.

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Aktiva	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
<p>Anlagevermögen</p> <p>Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Neuzugänge ab 2008 werden linear abgeschrieben. Die Feststellung der Abschreibung des Anlagevermögens orientiert sich an der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter.</p> <p>Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € bis 1.000 € werden in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.</p>		
	37.060	37.075
<p>Vorräte</p> <p>Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach dem Prinzip "First in First out" bewertet</p> <p>Fertige Erzeugnisse und Waren</p>		
	1	1

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Aktiva	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen (Brutto) aus Lieferungen und Leistungen	19.961	19.710
Einzelwertberichtigungen	-278	-258
Pauschalwertberichtigungen	-92	-118
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5	23
Forderungen gegen Gesellschafter	327	822
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	317	175
Sonstige Vermögensgegenstände	1.243	1.446
	21.483	21.800
Aus den Forderungen gegen verbundene Unternehmen wurde die Gewerbesteuer Stadt Meerbusch in die Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ umgegliedert		
Flüssige Mittel		
Kassenbestand	4	11
Guthaben bei Kreditinstituten	3.781	1.133
	3.785	1.144
Rechnungsabgrenzung		
Disagio	5	9
Sonstige	26	56
	31	65

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Beteiligungen	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
VERSON Verwaltungs GmbH *atypische stille Beteiligung durch Unterteilungsvertrag mit Stadtwerke Willich GmbH	2	2
VERSON Energie-Partner GmbH & Co. KG *atypische stille Beteiligung durch Unterteilungsvertrag mit Stadtwerke Willich GmbH	21	21
Quantum GmbH	78	78
Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG	50	50
Stadtwerke Service Verwaltungs GmbH	13	13
MWEnergy GmbH	38	13
STEAG Projekt Syn-Energie Gesellschaft bürgerlichen Rechts (§ 285 Nr. 11 a HGB)	104	35
	306	212

Forderungen

Die Bewertung der Forderungen erfolgte zum Nennwert. Ein Ausfallrisiko wurde durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Passiva	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Gezeichnetes Kapital		
Stadt Meerbusch	6.136	6.136
rhenag Beteiligungs GmbH, Köln	4.090	4.090
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt	10.226	10.226
Kapitalrücklagen	3.205	3.205
Gewinnrücklagen	3.690	4.020
Bilanzgewinn	4.674	3.293

Da der Jahresabschluss 2013 unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt ist, wird das Jahresergebnis bis zum Bilanzgewinn fortgerechnet.

Das Bilanzvolumen der Gesellschaft erhöht sich im Geschäftsjahr 2013 um 2,3 Mio. € auf 62,4 Mio. €

Das Anlagevermögen verändert sich in Summe zum Vorjahr nicht wesentlich und hat weiterhin ein Volumen von 37,1 Mio. €. Das Umlaufvermögen, bestehend aus Vorräten, Forderungen und flüssigen Mitteln beträgt 25,3 Mio. € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. € erhöht.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme macht 59,4 % aus und zeigt deutlich die branchenbedingte Anlagenintensität des Unternehmens.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 21,8 Mio. € und erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. €. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen im Berichtsjahr 23,3 Mio. €

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. € vermindert. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht stiegen um 0,9 Mio. €, bei den erhaltenen Abschlagszahlungen ist ein Anstieg um 0,8 Mio. € zu verzeichnen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen liegen mit 1,5 T€ um 1,7 T€ unter dem Vorjahreswert. Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 1,7 Mio. € auf 9,8 Mio. €

Empfangene Investitions- / Ertragszuschüsse

Im Wirtschaftsjahr 2013 konnten insgesamt 353,2 T€ an Ertrags- und Investitionszuschüssen vereinnahmt werden. Bei den Ertragszuschüssen handelt es sich um gezahlte Zuschüsse für Netz- und Leitungsanschlüsse bis zum Jahre 2002, die passiviert und über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst wurden. Zugänge ab 2003 werden analog des AfA-Verlaufes der bezuschussten Verteilungsnetzanlagen aufgelöst. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 412,2 T€ der empfangenen Ertrags- bzw. Investitionskostenzuschüsse aufgelöst.

Der Stand der Investitionszuschüsse zum 31.12.2013 beträgt 103.974,38 €

Der Stand der Ertragszuschüsse zum 31.12.2013 beträgt 4.010.285,00 €

Nach Ablauf des Pachtvertrages zum 31.12.2009 wurden die noch nicht aufgelösten Baukostenzuschüsse von RWE auf die wbm übertragen. Da das Stromnetz verpachtet ist, erfolgt der Ausweis dieser Zuschüsse unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Die Auflösung erfolgt linear über 20 Jahre und beträgt für 2013 220,6 T€

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Rückstellungen	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Sonstige Rückstellungen	1.711	4.177
	<u>1.711</u>	<u>4.177</u>

Die sonstigen Rückstellungen mit Einzelbeträgen über 100,0 T€ sind gebildet für:

- SWAP-Geschäfte
- Mindermengen Gas, resultierend aus der Differenz zwischen bilanzkreisrelevanten Allokationsdaten und dem tatsächlichen Verbrauch der Entnahmestelle
- die vom Stromvertrieb zu zahlende Ausgleichsenergie
- Risikovorsorge Gas
- Regulierungskonto Gas

Weitere Rückstellungen in kleinerem Umfang wurden gebildet für:

- Kosten der Jahresabschlusserstellung, -prüfung und -veröffentlichung
- Strombezugskosten
- Bilanzkreis Gas und Mindermengen Gas
- Tantiemen und Erfolgsprämien
- Ausstehende Rechnungen
- sowie Sonstiges unter 10,0 T€

Die Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und enthalten in angemessener Höhe alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.508	9.267
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	2.678	
davon mit einer Restlaufzeit von 1-5 Jahre T€	4.354	
davon mit einer Restlaufzeit von > 5 Jahre T€	5.476	
erhaltene Abschlagszahlung	8.282	7.451
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	8.282	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.087	2.245
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	1.087	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	534
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	0	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	3
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	1	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.159	1.259
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	2.159	
Überzahlung aus der Jahresverbrauchsabrechnung	2.054	2.413
davon mit einer Restlaufzeit von > 1 Jahr T€	2.054	
sonstige Verbindlichkeiten	7.166	6.468
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	7.166	
davon aus Steuern	(593)	(756)
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	593	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(0)
davon mit einer Restlaufzeit von < 1 Jahr T€	0	
	33.257	29.640

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 1.159 T€ durch Ausfallbürgschaften der Stadt Meerbusch gesichert. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

ANHANG / ERLÄUTERUNG ZUR BILANZ

Bei den erhaltenen Abschlagszahlungen handelt es sich um Abschlagsbeträge, die aufgrund der rollierenden Jahresabrechnungen erst mit den auf einen Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag durchzuführenden Jahresverbrauchsabrechnungen verrechnet werden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Rechnungen für die Nutzung des Stromnetzes der Westnetz durch den Stromvertrieb in Höhe von 703 T€ sowie für vorgelagerte Netzkosten des Gasnetzes in Höhe von 301 T€

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, setzen sich überwiegend aus Betriebsführungsentgelten sowie Kostenweiterleitungen des Betriebsführers (780,5 T€) und Verbindlichkeiten gegenüber der Quantum GmbH (1.364,8 T€) zusammen.

Seit dem Berichtsjahr 2012 werden die Verbindlichkeiten aus der Jahresverbrauchsabrechnung gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB zum Zwecke einer transparenteren Darstellung weiterhin gesondert ausgewiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich hauptsächlich zusammen aus Inkasso RWE (4.091,1 T€), Inkasso Westnetz (1.970,0 T€), der noch abzuführenden Energiesteuer an das Hauptzollamt Krefeld (319,4 T€), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (273,8 T€) und Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen Abwasser (470,1 T€).

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (1.457,6 T€) betrifft die Baukostenzuschüsse für das verpachtete Stromnetz. Die Auflösung erfolgt linear über 20 Jahre.

ANHANG/ ERLÄUTERUNG ZUR G+V 2013

Gewinn und Verlustrechnung	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Umsatzerlöse		
Stromvertrieb abzgl. Stromsteuer	11.409	9.071
Gasvertrieb abzgl. Energiesteuer	14.705	14.093
Gasnetz incl. Mindermengen	4.462	4.597
Wasser	4.796	4.847
Energiedienstleistungen	676	1.210
Sonstige Umsatzerlöse	314	355
Innerbetriebliche Leistungen	-4.128	-4.355
	32.234	29.818
Sonstige betriebliche Erträge		
Sonstige Erträge	10.076	8.781
	10.076	8.781

ANHANG/ ERLÄUTERUNG ZUR G+V 2013

Gewinn und Verlustrechnung	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	20.938	19.295
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.259	8.088
	29.197	27.383
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	36	37
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützungen	5	5
	41	42
Abschreibungen		
Von den Gesamtabschreibungen entfallen		
auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens	35	46
auf das Sachanlagevermögen	2.425	2.501
	2.460	2.547
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Konzessionsabgaben	770	785
Leasingkosten Stromnetz RWE	3.140	3.140
Aufwendungen für gemeinsame und sonstige Kostenstellen	835	799
	4.745	4.724

ANHANG/ ERLÄUTERUNG ZUR G+V 2013

Gewinn und Verlustrechnung

Finanzergebnis

Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen
Unternehmen €0,00 (i.Vj.: T€0,0)

31.12.2013
T€

31.12.2012
T€

266

69

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
davon aus verbundenen
Unternehmen €7.200,00 (i.Vj.: T€7,2)

104

164

Zinsen und ähnliche Aufwendungen
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen
gemäß BilMoG: €0 (Vj.: T€132,2)

-351

-544

19

-311

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Körperschaftsteuer (incl. Solidaritäts-
zuschlag)

609

296

Gewerbsteuer

596

331

1.205

627

Sonstige Steuern

10

10

10

10

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beziehen sich ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Das Gliederungsschema der Bilanz wurde aufgrund der Besonderheiten der Versorgungswirtschaft erweitert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB erstellt worden.

ANHANG/ ERLÄUTERUNG ZU EINZELNEN POSITIONEN VON BILANZ UND G+V

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Zum 31.12.2013 bestehen Verpflichtungen aus dem Leasingvertrag über das stromführende Leitungsnetz in Höhe von 4.969 T€ Des Weiteren bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus sonstigen Miet- und Leasingverhältnissen. Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Rahmen der abgeschlossenen Betriebsführungs- und Wartungsverträge sowie aus einer Bürgschaft gegenüber der SG in Höhe von 1,9 Mio. € für den Neubau des Netzservicecenters.

Mit einer Inanspruchnahme ist nach derzeitigen Erkenntnissen nicht zu rechnen.

Beschäftigte Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2013 hat die wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH kein Personal beschäftigt, da die Betriebsführung extern durch die Stadtwerke Service Meerbusch Willich GmbH & Co. KG erfolgt.

Honorar Abschlussprüfer

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 berechnete Honorar setzt sich zusammen aus Abschlussprüfungsleistungen (33,4 T€), anderen Bestätigungsleistungen (1,1 T€), Steuerberatungsleistungen (8,0 T€) und Honorar für sonstige Leistungen (20,5 T€).

Latente Steuern

Bei den latenten Steuern ergab sich im Berichtsjahr nach Saldierung ein aktiver Überhang in Höhe von 4,0 T€ Vom Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

ANHANG/SONSTIGE ANGABEN

Zusammensetzung der Organe

Gesellschafter

Stadt Meerbusch	60,0 %
rhenag Beteiligungs GmbH, Köln	40,0 %

Aufsichtsrat

Funktion / Beruf

Vorsitzender

Dieter Spindler
Bürgermeister Stadt Meerbusch

Stellvertr. Vorsitzender

Jens Schmidt, kaufm. Geschäftsführer
RWE Netzservice GmbH

Mitglieder

Werner Damblon
Geschäftsführer Softwert GmbH

Ulrich Hüsken, Leiter Gesellschaftsrecht
RWE Deutschland AG

Thomas Jung
Installations- und Heizungsbaumeister

Dieter Jüngerkes
Assessor i. R.

Jürgen Peters
Diplom-Sozialpädagoge

Dr. Klaus Schmidt-Menschner
Diplom-Volkswirt

Dr. Johannes Stürmer, Bereichsleiter Operation
Rhein-Sieg, Westnetz GmbH

Katja van Doren, Leiterin Rechnungswesen/
Finanzen/Steuern RWE Deutschland AG

ANHANG/SONSTIGE ANGABEN

Gesellschafter-
versammlung

Funktion / Beruf

Vorsitzender

Dieter Spindler
Bürgermeister Stadt Meerbusch

Stellvertr. Vorsitzender

Jens Schmidt, kaufm. Geschäftsführer
RWE Netzservice GmbH

Mitglieder

Herbert Becker
Diplom-Betriebswirt

Jürgen Eimer
Personalleiter

Guido Fliege
Dipl. Sozialwissenschaftler

ab 26.09.2013

Jörg Schleifer
Rechtsanwalt

bis 26.09.2013

Klaus Rettig
Dipl. Mathematiker/Dipl. Psychologe

Petra Schoppe
Lehrerin

Geschäftsführung

Geschäftsführer Albert Lopez

Die Bezüge der Geschäftsführung werden gemäß § 286 IV HGB nicht dargestellt.

ANHANG/SONSTIGE ANGABEN

Bezüge der Organe

Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder 14,5 T€

Meerbusch, 28. Mai 2014



Albert Lopez

Geschäftsführung

ANHANG/GEWINNVERWENDUNG

	€
Der Jahresüberschuss 2013 beträgt	4.670.427,61
Gewinnvortrag	3.384,51
Bilanzgewinn 2013	4.673.812,12
Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013 soll wie folgt ausgeschüttet oder verwendet werden:	
Einstellung in die Gewinnrücklage	505.000,00
Zur Ausschüttung vorgesehener Bilanzgewinn:	4.168.812,12
Stadt Meerbusch	2.490.000,00
rhenag Beteiligungs GmbH, Köln	1.660.000,00
Gewinnvortrag	18.812,12

Meerbusch, 28. Mai 2014



Albert Lopez
Geschäftsführung

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der wbm Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH, Meerbusch, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6 b Abs. 5 EnWG umfasst die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6 b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob die Pflichten nach § 6 b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind.

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 2 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt."

Krefeld, 30. Mai 2014

thp treuhandpartner gmbh

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

gez. Welling
Wirtschaftsprüfer

gez. von Beckerath
Wirtschaftsprüfer